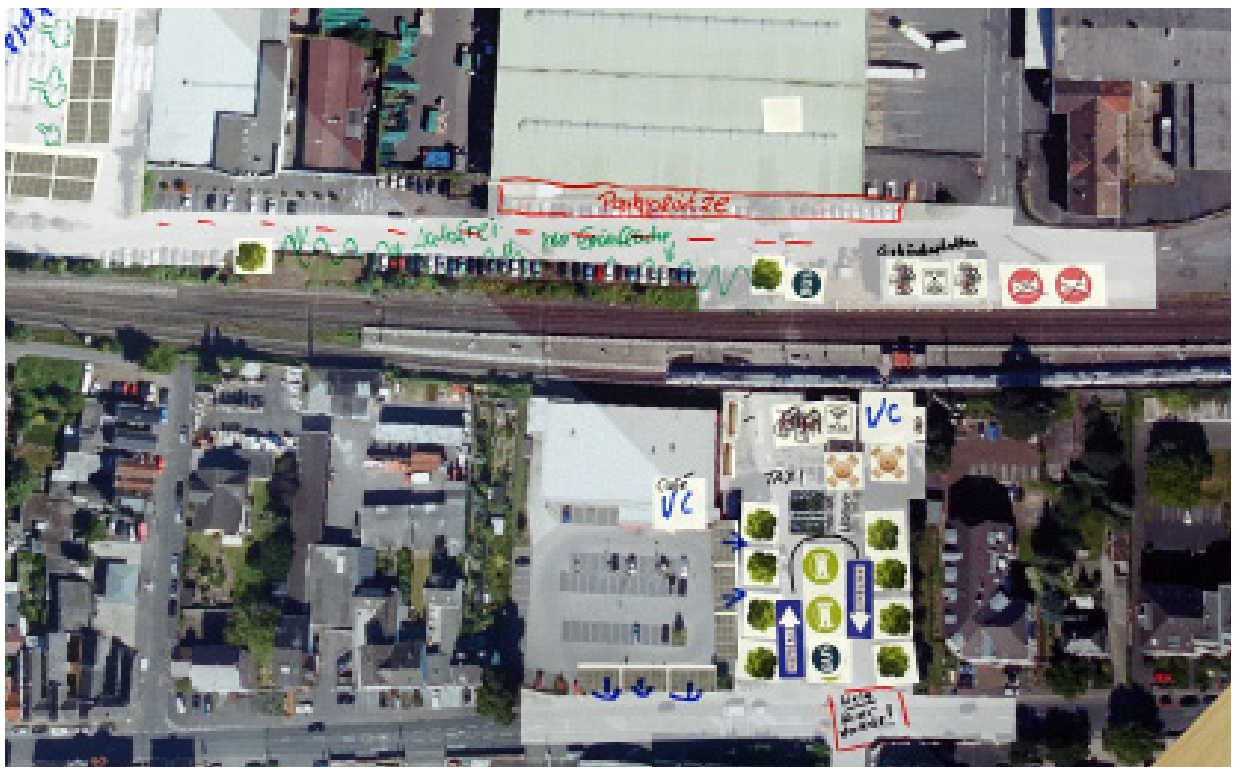


BÜRGERWERKSTATT BAHNHOF ROISDORF

ERGEBNISSE UND PERSPEKTIVEN





VERANSTALTER

Stadt Bornheim
Stadtplanungs- und Liegenschaftsamt
Rathausstraße 2
53332 Bornheim
02222.945259



MODERATION UND DOKUMENTATION

plan-lokal PartmbB
Thomas Scholle
Simon Willemsen
Bovermannstraße 8
44141 Dortmund
0231.952083.0
www.plan-lokal.de

INHALT

1	EINFÜHRUNG UND ABLAUF DER BÜRGERWERKSTATT	5
2	DER PLANUNGSRAUM – BEWERTUNG DES BESTANDS UND ANFORDERUNGEN AUS FACHLICHER SICHT	7
3	ERKENNTNISSE DER ÖFFENTLICHEN BÜRGERWERKSTATT	10
4	GRUNDSÄTZE UND STRUKTURKONZEPT ZUR GESTALTUNG DES BAHNHOFES ROISDORF	13
5	BAHNHOFSVORPLATZ – „LUPEN“ UND KOSTENSCHÄTZUNG	16
6	ROSENTAL – „LUPEN“ UND KOSTENSCHÄTZUNG	20
7	AUSBLICK AUF DAS WEITERE VERFAHREN	24

1 EINFÜHRUNG UND ABLAUF DER BÜRGERWERKSTATT

Der Bahnhof Roisdorf ist ein zentraler Verkehrsknoten im Südosten der Stadt Bornheim. Zwei Regionalbahnlinien sowie drei Buslinien bieten attraktive Verbindungen nach Köln und Bonn bzw. in die Nachbarstädte. Der Bahnhof verfügt über zwei Zugänge. Der Hauptzugang ist über die Bonner Straße erreichbar. Auf dem dort vorgelagerten Bahnhofsvorplatz befinden sich ein Stellwerkgebäude, diverse Fahrradabstellmöglichkeiten, rund 35 Pkw-Stellplätze, ein Taxistand sowie die Haltestelle einer Kleinbuslinie. Ein zweiter Zugang befindet sich an der Straße Rosental mit Anschluss an Bushaltestellen. Der Bahnhof Roisdorf ist nicht barrierefrei. Die Unterführung sowie der Mittelbahnsteig sind nur über Treppen erreichbar.

Die technisch-funktionale Ausstattung sowie das städtebauliche Umfeld des Bahnhofs werden den Anforderungen an einen zeitgemäßen Haltepunkt nicht gerecht. Aus diesem Grund hat der Rat der Stadt Bornheim im April 2016 die Durchführung einer Bürgerwerkstatt beschlossen. Die Bezeichnung Bürgerwerkstatt steht dabei stellvertretend für einen breit angelegten Kommunikationsprozess mit Fachakteuren, der lokalen Politik und der Bürgerschaft. Ziel der Bürgerwerkstatt war es, konzeptionelle Ansätze für eine technische und gestalterische Aufwertung des Areals zu erarbeiten.

Der Startschuss für das Projekt erfolgte im Oktober 2017 in Form eines Ortstermins mit Vertretern politischer Fraktionen. Im selben Monat wurde eine fachliche Arbeitsgruppe u. a. mit Vertretern der Deutschen Bahn, der Nahverkehrsgesellschaft und des ADFC einberufen. In der Arbeitsgruppe wurden zu unterschiedlichen Themen Anforderungsprofile für eine Umgestaltung des Bahnhofs erarbeitet. Die Ergebnisse der Veranstaltung wurden ausgewertet und in Form eines Potenzial- und Mängelplans aufbereitet. Dieser bildete wiederum die Grundlage für die öffentliche Bürgerwerkstatt im April 2018. Ziel dieser Veranstaltung war es, auf Basis einer städtebaulich-funktionalen Analyse gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern Ideen für eine Aufwertung des Bahnhofs Roisdorf zu entwickeln.

Unter Berücksichtigung der Ausgangslage, planerischer Restriktionen und Unwägbarkeiten sowie unter Einbeziehung der Ergebnisse der Fachakteure und der Bürgerschaft wurden ein Strukturkonzept für das gesamte Areal sowie vier funktional-gestalterische „Lupen“ für den Bahnhofsvorplatz und Teile des rückwärtigen Bereichs an der Straße Rosental inklusive überschlägiger Kostenschätzung erarbeitet. Die Ergebnisse sind fortan Bestandteil der politischen Diskussion und Basis für anschließende Planungen.



2 DER PLANUNGSRAUM – BEWERTUNG DES BESTANDS UND ANFORDERUNGEN AUS FACHLICHER SICHT

Nach Durchführung der fachlichen Arbeitsgruppe wurden die funktionalen und gestalterischen Potenziale und Mängel des Bahnhofs Roisdorf plangrafisch dargestellt (siehe S. 8-9). Seitens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde zudem ein Anforderungskatalog erstellt, der aus Sicht der Akteure bei einer Umgestaltung des Bahnhofs zu berücksichtigen ist.

verkehrliche Anbindung Bonner Straße / Brunnenallee

- Vorplatz autofreie Zone
- Anbindung Gewerbegebiet Alfter-Nord
- Wegweisung/Beschilderung
- Ampel Brunnenallee versetzen
- Radwege zum Bahnhof

Zufahrt Parken / Pkw

- Dauerparken nur im Bereich Rosental; Vorplatz Kurzzeitparken,
- Taxi, Bus, Rad, Behindertenparkplätze
- Park & Ride hinter dem Bahnhof
- Parkplätze des Discounters nutzen
- Haltespur Kiss & Ride
- Ladestationen
- Carsharing

Radverkehr

- überdachte Stellplätze
- Radstation
- Fahrradboxen, Ladestationen
- Serviceeinrichtung
- Fahrradspur Bonner Straße

städtebauliches Umfeld und Gestaltung

- Aufenthaltsfunktion, Platzgestaltung Vorplatz
- Erhalt Baumbestand
- Dorfseite = Platz; Rückseite = Parken
- Lärmschutz beachten
- historische Bedeutung Brunnenallee
- Gestaltungsvorschläge Alanus-Hochschule

Service, Ausstattung und Barrierefreiheit

- öffentliches WC
- Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten
- freies WLAN
- Angsträume vermeiden, Beleuchtung Umfeld und Unterführung
- Rampe/Aufzug
- Wetterschutz Bushaltestellen
- Gepäckschließfächer

ÖPNV

- Anbindung/Umstiegsmöglichkeiten sicherstellen
- Haltestellenausstattung optimieren
- Änderung Linienwege/zentrale Bushaltestelle
- Tarifgestaltung

Detaillierte Ergebnisse können dem Protokoll der Veranstaltung entnommen werden. Zahlreiche der formulierten Anforderungen, Potenziale und Mängel wurden im Strukturkonzept bzw. in den „Lupen“ zur Gestaltung der Teilräume aufgegriffen.

Bürgerwerkstatt Bahnhof Roisdorf

Potenziale, Mängel und Restriktionen



Fläche des ehemaligen EMKA-Marktes als potenzieller Park & Ride-Parkplatz



Brunnenallee als identitätsstiftende Sichtachse und potenzielle Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Bahnhof und Ville



hohe Bedienqualität im SPNV und ÖPNV (zwei RB-Linien, drei Buslinien und eine Kleinbuslinie)



Einbindung Bonner Straße und Umfeld: Penny Markt



erschwerter Orientierung durch unterschiedliche Lage der - größtenteils unzeitgemäß ausgestatteten - Bushaltestellen



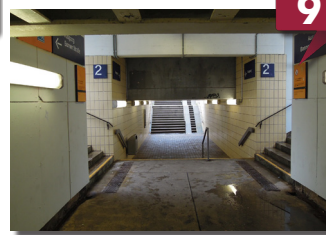
Bahnhofsvorplatz mit rund 35 Pkw-Stellplätzen und einfacher Fahrradabstellanlage; ungeordnetes Restgrün an den Rändern, Kleinbushaltestelle, Taxi; insgesamt unzeitgemäße Ausstattung und Gestaltung



unattraktive Straßenraumgestaltung Rosental; teilweise „wildes“ Parken an den Rändern



unattraktive Eingangssituation Rosental: unklare Parkierung, fehlende Fahrradabstellmöglichkeiten, fehlende Überdachung



fehlende Barrierefreiheit im Verteilertunnel und an den Gleiszugängen: keine Aufzüge, keine Rampen



städtebaulich unattraktives Stellwerksgebäude; Erhalt aufgrund der Relais- und Sicherheitstechnik



unattraktiver Zustand des ehemaligen Bahnhofsgebäudes an der Straße Rosental



Flächen zwischen den Querfeldmasten stehen aufgrund des geplanten viergleisigen Streckenausbaus nicht zur Verfügung

Legende: Potenzial



Mangel



Restriktion



Bushalt-/Linie



Radwegroute





3 ERKENNTNISSE DER ÖFFENTLICHEN BÜRGERWERKSTATT

Im Rahmen der öffentlichen Bürgerwerkstatt wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst über die Ausgangslage und die Ergebnisse der fachlichen Arbeitsgruppe informiert. Anschließend wurden thematisch differenziert Vorschläge für eine funktionale und gestalterische Aufwertung des Bahnhofs Roisdorf gesammelt. Die Vorschläge bildeten wiederum die Grundlage für die Arbeit in drei Kleingruppen. Im Folgenden werden die Ideen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Kernaussagen zusammengefasst. Detaillierte Ergebnisse können dem Protokoll der Veranstaltung entnommen werden.

Zahlreiche Ideen der Öffentlichkeit wurden im Strukturkonzept bzw. in den „Lupen“ zur Gestaltung der Teilräume aufgegriffen.

IDEEN ZUM THEMA PKW-VERKEHR UND PARKEN

Ein Großteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wünscht eine Verlagerung des ruhenden Verkehrs auf die „Rückseite“ des Bahnhofs. Nach Möglichkeit sollte im Bereich des ehemaligen EMKA-Marktes ein Park-&-Ride-Parkplatz entstehen. Der Bahnhofsvorplatz sollte lediglich für Hol- und Bringverkehre genutzt werden und Stellplätze für Carsharing-Autos sowie Behindertenparkplätze bieten. Diskutiert wurden ferner die Errichtung eines Parkhauses auf der „Rückseite“ des Bahnhofes sowie eine temporäre Mitbenutzung der Stellplätze des angrenzenden Discounters.

IDEEN ZUM THEMA RADVERKEHR UND BIKE + RIDE

Für Radfahrer wünschen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Radstation samt Werkstatt wahlweise auf dem Bahnhofsvorplatz oder auf der „Rückseite“. Der Wunsch nach Fahrradboxen und Ladestationen für E-Bikes wurde ebenfalls geäußert. Zwecks erleichterter Andienung des Bahnsteigs sind Rampen bzw. eine barrierefreie Unterführung erforderlich.

IDEEN ZUM THEMA ÖPNV/BUSVERKEHR/BAHN UND MOBILSTATION

Das Thema ÖPNV/Busverkehr/Bahn und Mobilstation wurde im Rahmen der Bürgerwerkstatt vielseitig diskutiert. Einzelne Teilnehmerinnen und Teilnehmer wünschen einen zentralen Busbahnhof auf dem Vorplatz. Andere wiederum wollen an der Trennung der Haltestellen (Bahnhofsvorplatz und „Rückseite“) entsprechend der Linienführung festhalten. Einig ist man sich darüber, dass die Verkehrsträger besser miteinander vernetzt werden müssen. Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer wünschen eine verbesserte Beschilderung oder auch Hinweise auf die Stadtbahnhaltestelle.

IDEEN ZUM THEMA ANBINDUNG ROSENTAL UND UNMITTELBARES UMFELD

Die Anbindung an die Straße Rosental sowie Ausstattung und Gestaltung des unmittelbaren Umfelds wurden vielseitig diskutiert. Im Rahmen dieses Themenfeldes wurde erneut der Wunsch geäußert, einen Park-&-Ride-Parkplatz auf dem Gelände des ehemaligen EMKA-Marktes zu schaffen. Zudem wurde eine gestalterische Aufwertung des gesamten Bereichs – unter Berücksichtigung eines möglichen vierten Gleises und einer Umstrukturierung des Gewerbegebietes – gefordert. So wünschen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer u.a. einen Gehweg entlang der Straße Rosental, Querungshilfen sowie Abfallbehälter. Für das Gebäude des ehemaligen Güterbahnhofs wurden Ideen zur Errichtung eines Heimatmuseums oder einer Fahrradabstellanlage geäußert.

IDEEN ZUM THEMA ANBINDUNG BONNER STRASSE UND BRUNNENALLEE

Mit Blick auf die städtebauliche Verknüpfung des Bahnhofs an die Bonner Straße bzw. die Brunnenallee herrscht die einhellige Meinung, vorhandene Sichtachsen zu betonen. Dies könnte beispielsweise durch eine Bepflanzung der Brunnenallee erfolgen. Die Ideen für den Kreuzungs-/Einmündungsbereich Bonner Straße, Brunnenallee, Bahnhofsvorplatz sind vielseitig: Einzelne Teilnehmerinnen und Teilnehmer wünschen einen Kreisverkehr, andere wiederum eine Lichtsignalanlage oder einfache Querungshilfen für Fußgänger. Für die Bonner Straße wünschen sich einzelne Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine separate Fahrradspur.

IDEEN ZUM THEMA AUSSTATTUNG, SERVICE, BARRIEREFREIHEIT

Die Wünsche zum Thema Ausstattung, Service und Barrierefreiheit konzentrieren sich auf die Schaffung einer barrierefreien Unterführung sowie einer barrierefreien Zugänglichkeit des Bahnsteigs. Zu den weiteren Ideen zählt ein digitales Fahrgastinformationssystem sowohl auf dem Bahnhofsvorplatz als auch auf dem Bahnsteig. Ebenfalls gefordert wurden eine bessere Beleuchtung im Bereich der Parkplätze sowie eine überdachte Wartemöglichkeit auf dem Bahnsteig. Ein Vertreter von DB Station und Service erläuterte, dass die Errichtung einer Rampe zum Mittelbahnsteig aufgrund räumlicher Engpässe nicht möglich sei. Ein Mittelbahnsteig müsse eine Mindestbreite von 3,5 Metern aufweisen. Würde man den Bahnsteig mittels Rampe erschließen wollen, so müsse dieser nach Süden verlängert/verlagert werden, um die nötige Breite aufrechtzuerhalten. Die Errichtung von Rampen zur Erschließung der Unterführung ausgehend vom Bahnhofsvorplatz bzw. von der Straße Rosental sei prinzipiell machbar. Im Bereich Rosental müsse jedoch Raum für ein mögliches viertes Gleis berücksichtigt werden.

IDEEN ZUM THEMA GRÜNGESTALTUNG UND STELLWERKGEBÄUDE

Für das Stellwerksgebäude auf dem Bahnhofsvorplatz können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Werkstatt eine Verkrustung oder Überbauung vorstellen. Gewünscht wurden ferner Angebote wie ein Kiosk, eine Bäckerei oder ein Fahrradgeschäft.

KERNAUSSAGEN DER KLEINGRUPPENARBEIT

In drei Kleingruppen wurden die gesammelten Vorschläge auf einzelne Teilräume übertragen und hinsichtlich ihrer jeweiligen Wechselwirkungen betrachtet. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den einzelnen Bereichen des Bahnhofes konkrete Nutzungen zuweisen. Während der Bahnhofsvorplatz in seiner Platzfunktion gestärkt und vom ruhenden Verkehr befreit werden soll, wünschen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die „Rückseite“ ein umfassendes Stellplatzangebot. Generell gilt es ferner, die Verzahnung unterschiedlicher Verkehrsträger zu optimieren und die Angebote rund um das Thema Fahrrad auszuweiten. Unter gestalterischen Aspekten sollte auf Einbauten am Bahnhofsvorplatz verzichtet werden.

EXKURS: MOBILSTATION

Die vielfach genannten Ausstattungselemente bzw. Verknüpfungsmöglichkeiten unterschiedlicher Verkehrsträger sind Merkmale einer Mobilstation. Mobilstationen leisten einen Beitrag zur multimodalen Verkehrsentwicklung. Sie sind „sichtbare Verknüpfungspunkte und Schnittstellen des Umweltverbundes mit systemischer Vernetzung mehrerer Verkehrsmittel in direkter räumlicher Verbindung“ (Netzwerk Verkehrssicheres NRW 2014). Mobilstationen reagieren auf weitreichende Änderungen im Mobilitätsverhalten und bedienen soziale, ökonomische und ökologische Ziele gleichermaßen. Je nach Lage und Siedlungskontext weist eine Mobilstation dabei unterschiedliche Ausstattungsmerkmale auf. Zu den Grundaufgaben einer Mobilstation zählen neben der Verknüpfung von Verkehrsangeboten die Kommunikation und Bewerbung der Verkehrsangebote, Informations- und Serviceangebote sowie die Bereitstellung von Aufenthaltsmöglichkeiten für Nutzer der Angebote.

4 GRUNDSÄTZE UND STRUKTURKONZEPT ZUR GESTALTUNG DES BAHNHOFES ROISDORF

In der fachlichen Arbeitsgruppe sowie in der Bürgerwerkstatt wurden seitens der Teilnehmer zahlreiche Ideen für eine Umgestaltung des Bahnhofs Roisdorf und seines Umfeldes formuliert. Die Ideen wurden durch plan-lokal ausgewertet und unter Berücksichtigung diverser Restriktionen und planerischer Unwägbarkeiten qualifiziert. Mögliche Umgestaltungsmaßnahmen werden modulhaft dargestellt und lassen sich unabhängig voneinander in einem Strukturkonzept integrieren. Folgende Grundsätze – im Plan verortet – gilt es bei der Umgestaltung des Bahnhofs Roisdorf zu beachten:

A: Beide Zugänge zum Bahnhof bleiben erhalten. Der Bahnhofsvorplatz wird als „Stadt- platz“ gestaltet, der Zugang an der Straße Rosental als ergänzende „Rückseite“. Der „Stadtplatz“ soll Gäste und Nutzer willkommen heißen und über ein hohes Maß an Aufenthaltsqualität verfügen (siehe „Lupen“).

B: Das gesamte Bahnhofsareal verknüpft als Mobilstation sämtliche Maßnahmen des kommunalen Mobilitätsmanagements. Verschiedene Angebote werden nutzerfreundlich miteinander kombiniert. So wird ein multimodales und klimafreundliches Verkehrsverhalten gefördert.

C: Der ruhende Verkehr wird – mit Ausnahme von Behindertenparkplätzen – ausschließlich im rückwärtigen Bereich untergebracht. Auf dem Gelände des ehemaligen EMKA-Marktes entsteht ein Park-&-Ride-Parkplatz mit ca. 250 Stellplätzen.

D: Der neu zu gestaltende Bahnhofsvorplatz dient der Unterbringung von öffentlich nutzbaren Verkehrsangeboten (Kleinbus, Taxi) bzw. als Kiss-&-Ride-Bereich.

E: Die Fahrbahndecke der Straße Rosental wird vollständig ausgebaut, die Straße verkehrsberuhigt gestaltet. Auf der südlichen Straßenseite entsteht ein Fußweg zwischen dem neuen Park-&-Ride-Parkplatz und dem Zugang zum Bahnhof. Baumreihen auf der nördlichen und südlichen Straßenseite schaffen eine visuelle Verknüpfung zwischen dem Parkplatz und dem Bahnhof. Die Schaffung der südlichen Baumreihe ist an mögliche Planungen zur Errichtung eines vierten Gleises gekoppelt.

F: Das Busliniennetz bzw. die Linienwege bleiben mit ihren angepassten Taktungen erhalten. Auch künftig verkehren im Bereich des Bahnhofsvorplatzes sowie im Bereich Rosental je zwei Buslinien.

G: Die Brunnenallee wird beidseitig bepflanzt und als eine auf den Bahnhof zulaufende Sichtachse betont.

H: Plangrafisch nicht dargestellt, jedoch empfohlen werden ein Neubau der Unterführung, möglichst mit barrierefreien Rampen und Erschließung des Mittelbahnsteigs durch einen Aufzug, eine Beleuchtung des gesamten Areals sowie eine optimierte, einheitliche Beschilderung.

Das Strukturkonzept überträgt zahlreiche der genannten Grundsätze in den Raum und liefert einen Überblick über Nutzungszonen und räumliche Zusammenhänge. Differenziertere Aussagen einer möglichen Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes und des rückwärtigen Bereichs an der Straße Rosental liefern sogenannte „Lupen“. Diese „Lupen“ können wahlweise in das vorliegende Strukturkonzept eingesetzt werden, ohne dessen Grundaussage und Zonierung zu beeinträchtigen.

Anmerkung zum Bereich Rosental (Stand Oktober 2018):

Im Bereich Rosental sind mögliche Planungen zur Errichtung eines vierten Gleises zzgl. eines Seitenbahnsteigs zu berücksichtigen. Aufgrund des derzeit nicht kalkulierbaren Flächenbedarfs können zum gegenwärtigen Zeitpunkt lediglich äußerst schematische Aussagen zur Gestaltung der Fläche zwischen dem ehemaligen EMKA-Markt und dem Bahnhofszugang erfolgen. Der Flächenbedarf für ein mögliches viertes Gleis hat zudem Auswirkungen auf eine barrierefreie Gestaltung des Zugangs an der Straße Rosental. Es ist derzeit nicht absehbar, ob die Barrierefreiheit durch eine Rampenanlage oder einen Aufzug hergestellt werden kann. Eine Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines vierten Gleises soll Aufschluss über die tatsächlichen Entwicklungsmöglichkeiten geben. Zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine weiteren Informationen vor.

Herseler Straße

KURZDOKUMENTATION BÜRGERWERKSTATT

15

ehemaliger EMKA-Markt
Nutzung als Park-&-Ride-Parkplatz
(ca. 250 Stellplätze)

(C)

Hotel/Dienstleistung

Rosental
unklare Entwicklungsperspektive

Rosental
Entwicklungskorridor viertes Gleis

(E)

Haltestelle 817/818
Linien RB 26/RB 48
Zugang
DB

(H) (A, F)

(H)

Entwicklungsbereich
Zugang Rosental
LUPE 3 / 4

Güterbahnstraße

Bonner Straße

Entwicklungsbereich
Bahnhofsvorplatz
LUPE 1 / 2

(H)

(H)

(A, B, D, F)

(H)

Haltestelle 633/882

Brunnenallee
(G)

(H)

Stellwerk

Wetterschutz Bahnsteig
priv. Parkplatz
ehem. Güterbf.
„Rückseite“
Zugang

5 BAHNHOFSVORPLATZ – „LUPEN“ UND KOSTENSCHÄTZUNG

LUPE 1



ERLÄUTERUNG

Die Anregungen aus der fachlichen Arbeitsgruppe sowie aus der Bürgerwerkstatt münden in einer Empfehlung zur kompletten Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes. Die vorhandenen Pkw-Stellplätze entfallen. Stattdessen entsteht ein einladender Platz mit Aufenthaltszonen und Bestandteilen einer Mobilstation. Die Pflasterung des Platzes sollte einheitlich wirken, zugleich jedoch eine optische Differenzierung zwischen Fahrgasse und Aufenthaltszonen ermöglichen.

Die Gestaltung der Kreuzung Bonner Straße / Brunnenallee orientiert sich an den Planungen des Ingenieurbüros Kocks aus dem Jahre 2014. Neben einer Lichtsignalanlage ist die Schaffung einer Zufahrt im Einrichtungsverkehr sowohl für Pkw als auch für den Kleinbus vorgesehen. In Höhe des Zugangs zur Unterführung ist eine Kiss-&-Ride-Zone vorgesehen. Zwischen der Zufahrt und der Wohnbebauung entstehen Behindertenparkplätze und Stellplätze für Taxen bzw. Car-Sharing-Angebote. Kleinbus und Taxen erhalten im westlichen Bereich des Vorplatzes eine Vorfahrt. Eine Zufahrt zu den privaten Stellplätzen wird sichergestellt. Zur Vermeidung ungewünschter Parkverkehre empfiehlt sich eine Abpollerung dieser Zufahrt. Zu prüfen ist ein möglicher Anbau des Stellwerkgebäudes. Denkbar ist hier die Unterbringung einer Radwerkstatt inklusive E-Bike-Ladestation und Verleih. Zur Unterbringung von Fahrrädern wird die Schaffung eines zweigeschossigen Fahrradparkhauses mit ca. 250 Fahrradstellplätzen am westlichen Rand des Bahnhofsvorplatzes – teils auf dem Grundstück des Discounters – empfohlen.

Die neue Platzmitte wird gepflastert und mit drei markanten Laubbäumen gestaltet. Die Bäume schaffen eine visuelle Verknüpfung zwischen der Brunnenallee und dem Bahnhofsvorplatz. In der Platzmitte entstehen ferner Sitzmöglichkeiten. Am südlichen Platzauftritt befindet sich ein digitales Fahrgast- und Wegweisungssystem als Solitärmöbel. Ausgehend vom Einmündungsbereich weist eine Achse aus regelmäßig angeordneten Lichtstelen – ein Lichtband – den Weg zu den Gleisen.

Die Bushaltestellen werden mit Wartehäuschen ausgestattet. Für Nutzer des Kleinbusses erhält das Fahrradparkhaus einen Unterstand.

Zu prüfen ist, inwiefern im Bereich des Discounters weitere Dienstleistungen angeboten werden können.

Eine kombinierte Rampen-/Treppenanlage – teils auf dem Grundstück des Discounters – ermöglicht eine barrierefreie Andienung des Verteilertunnels.

Kostenschätzung

Maßnahme	Kosten
Platzumbau	500.000,00 €
Mobiliar	15.000,00 €
Bepflanzung	10.000,00 €
Ausstattung Verkehr	300.000,00 €
Fahrradparkhaus	1.000.000,00 €
zzgl. Rampe, Anbau Stellwerk, Baunebenkosten, Umbau Straßenraum Bonner Straße	
zwecks Finanzierung wird eine Inanspruchnahme von Förderprogrammen beabsichtigt	

5 BAHNHOFSVORPLATZ – „LUPEN“ UND KOSTENSCHÄTZUNG

LUPE 1 - Variante mit Kreisverkehr



5 BAHNHOFSVORPLATZ – „LUPEN“ UND KOSTENSCHÄTZUNG

LUPE 2



ERLÄUTERUNG

Lupe 2 sieht eine umfangreiche Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes vor. Zu den zentralen Gestaltungselementen zählt die visuelle Verlängerung der Brunnenallee durch eine Neuordnung der Vegetationsstrukturen im östlichen Platzbereich sowie die Schaffung einer zentralen schwebenden Rasenfläche mit eingelassenen Sitzmöglichkeiten in der Platzmitte. Die vorhandenen Pkw-Stellplätze entfallen. Stattdessen entsteht ein einladender Platz mit Aufenthaltszonen und Bestandteilen einer Mobilstation. Die Pflasterung des Platzes sollte einheitlich wirken, zugleich jedoch eine optische Differenzierung zwischen Fahrgasse und Aufenthaltszonen ermöglichen.

Die Gestaltung der Kreuzung Bonner Straße / Brunnenallee orientiert sich an den Planungen des Ingenieurbüros Kocks aus dem Jahre 2014. Neben einer Lichtsignalanlage ist die Schaffung einer Zufahrt im Einrichtungsverkehr sowohl für Pkw als auch für den Kleinbus vorgesehen. In Höhe des Zugangs zur Unterführung ist eine Kiss-&-Ride-Zone vorgesehen. Kleinbus und Taxen erhalten im westlichen Bereich des Vorplatzes eine Vorfahrt. Eine Zufahrt zu den privaten Stellplätzen wird sichergestellt. Zur Vermeidung ungewünschter Parkverkehre empfiehlt sich eine Abpollerung dieser Zufahrt.

Zu prüfen ist ein möglicher Anbau des Stellwerkgebäudes (umfangreicher als in Lupe 1). Denkbar ist hier die Unterbringung einer Radwerkstatt inklusive E-Bike-Ladestation und Verleih. Zur Unterbringung von Fahrrädern entsteht ein Fahrradunterstand am westlichen Rand des Bahnhofsvorplatzes. Ein weiterer Fahrradunterstand entsteht an der Ostseite. Insgesamt können so ca. 250 Fahrradstellplätze geschaffen werden.

Am südlichen Platzauftritt befindet sich ein digitales Fahrgast- und Wegweisungssystem als Solitärmöbel. Ausgehend vom Einmündungsbereich weist eine Achse aus regelmäßig angeordneten Lichtstelen – ein Lichtband – den Weg zu den Gleisen.

Die Bushaltestellen werden mit Wartehäuschen ausgestattet.

Zu prüfen ist, inwiefern im Bereich des Discounters weitere Dienstleistungen angeboten werden können.

Eine kombinierte Rampen-/Treppenanlage – teils auf dem Grundstück des Discounters – ermöglicht eine barrierefreie Andienung des Verteilertunnels.

Kostenschätzung

Maßnahme	Kosten
Platzumbau	500.000,00 €
Mobiliar	25.000,00 €
Bepflanzung	15.000,00 €
Ausstattung Verkehr	300.000,00 €
zzgl. Rampe, Anbau Stellwerk, Baunebenkosten, Umbau Straßenraum Bonner Straße	
zwecks Finanzierung wird eine Inanspruchnahme von Förderprogrammen beabsichtigt	

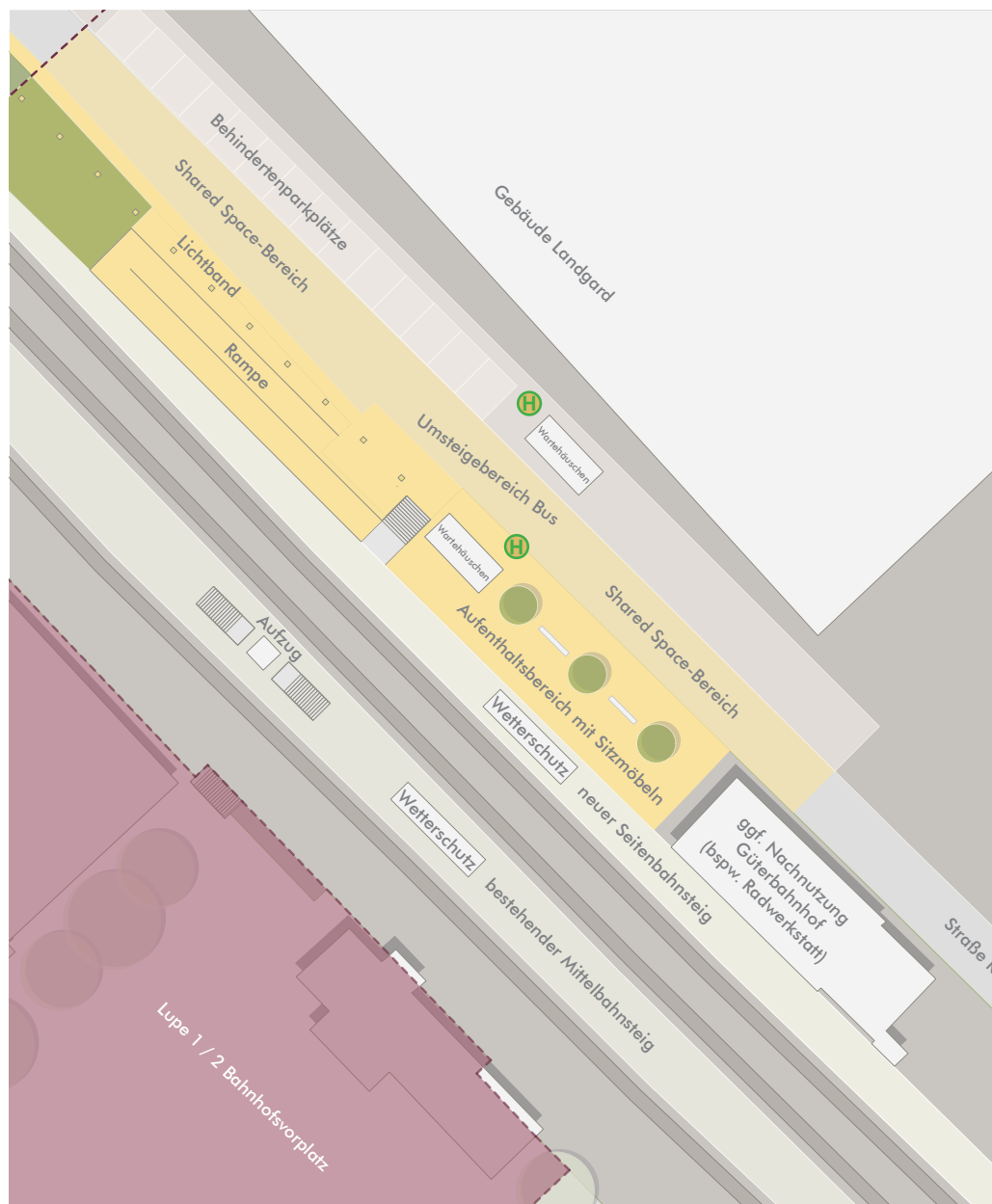
5 BAHNHOFSVORPLATZ – „LUPEN“ UND KOSTENSCHÄTZUNG

LUPE 2 - Variante mit Kreisverkehr



6 ROSENAL – „LUPEN“ UND KOSTENSCHÄTZUNG

LUPE 3



ERLÄUTERUNG

Lupe 3 stellt die Umgestaltung des rückwärtigen Bahnhofsbereichs an der Straße Rosental dar. Der Annahme folgend, dass mittelfristig ein drittes Gleis durch einen Seitenbahnsteig erschlossen wird, ergeben sich Gestaltungspotenziale und Restriktionen.

Der Straßenbereich wird zu einem Umsteigebereich umgestaltet und als Shared Space-Zone ausgewiesen. Hier sind alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt. Ein Shared Space-Bereich führt zu einer deutlichen Geschwindigkeitsreduzierung des Individualverkehrs.

Die Bushaltestellen werden mit Wartehäuschen ausgestattet. Auf der Nordseite der Straße Rosental entstehen Behindertenparkplätze.

Das Gebäude des ehemaligen Güterbahnhofes kann prinzipiell in die Errichtung eines Seitenbahnsteiges integriert werden. Als Nachnutzung ist beispielsweise die Unterbringung einer Radwerkstatt mit Ladestation und überwachten Abstellmöglichkeiten denkbar. Der Bereich zwischen dem Zugang zur Unterführung und dem Gebäude des Güterbahnhofes wird als Aufenthaltsbereich mit Sitzgelegenheiten ausgestaltet.

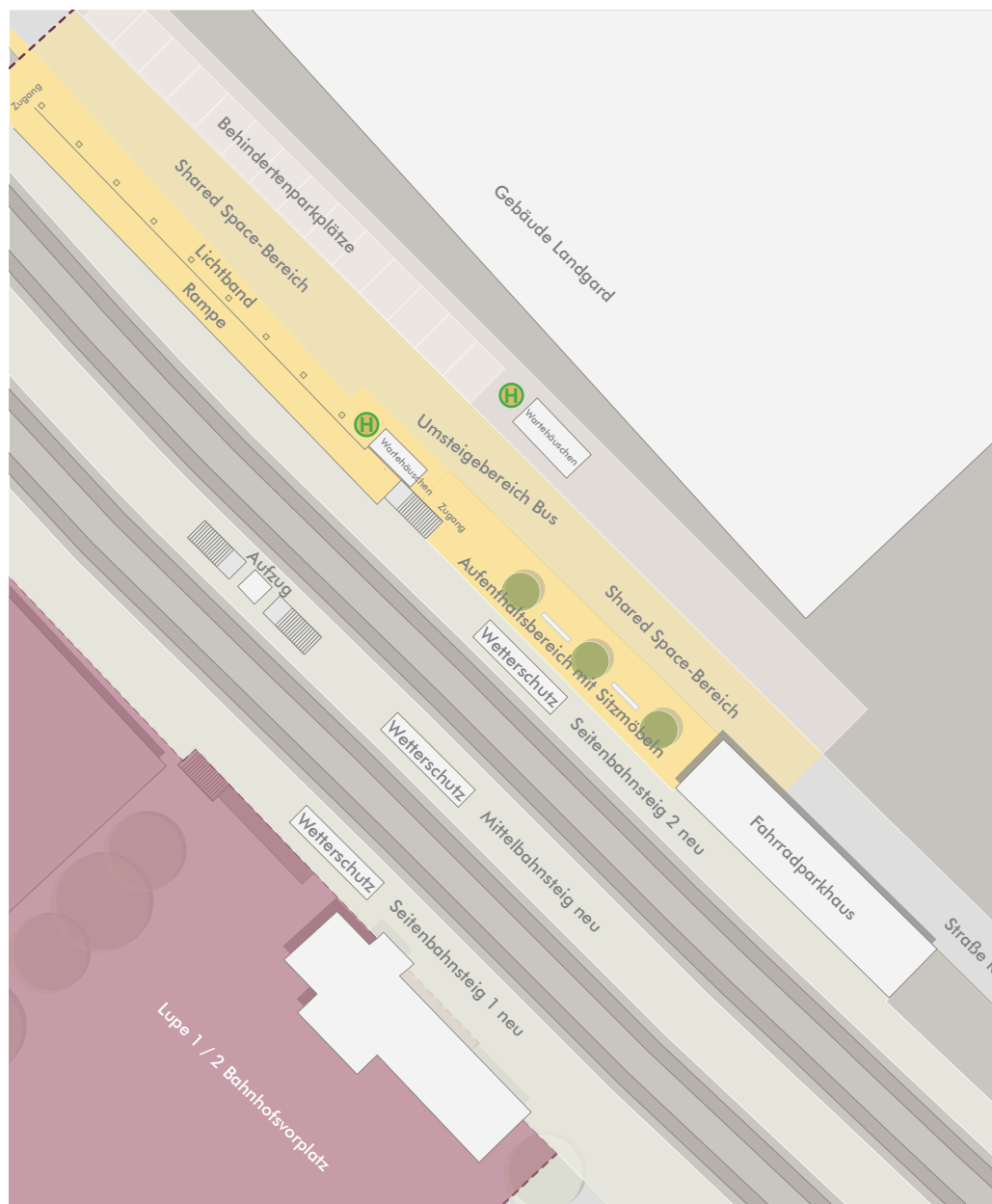
Durch die Errichtung eines Seitenbahnsteigs muss die Erschließungssituation der Unterführung angepasst werden. Es empfiehlt sich die Errichtung einer Rampe nordwestlich des bestehenden Zugangs zur Unterführung. Der Mittelbahnsteig wird per Aufzug barrierefrei erschlossen.

Kostenschätzung

Maßnahme	Kosten
Platzumbau/Straßenumbau	150.000,00 €
Mobiliar	15.000,00 €
Bepflanzung	10.000,00 €
Ausstattung Verkehr	100.000,00 €
zzgl. Rampe, Treppenanlage, Umbau Gebäude, Gleise und Bahnsteige	
zwecks Finanzierung wird eine Inanspruchnahme von Förderprogrammen beabsichtigt	

6 ROSENTHAL – „LUPEN“ UND KOSTENSCHÄTZUNG

LUPE 4



ERLÄUTERUNG

Lupe 4 stellt die Umgestaltung des rückwärtigen Bahnhofsbereichs an der Straße Rosental dar. Der Annahme folgend, dass mittelfristig ein viertes Gleis sowie zwei Seitenbahnsteige und ein neuer Mittelbahnsteig entstehen, ergeben sich Potenziale und Restriktionen.

Der Straßenbereich wird zu einem Umsteigebereich umgestaltet und als Shared Space-Zone ausgewiesen. Hier sind alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt. Ein Shared Space-Bereich führt zu einer deutlichen Geschwindigkeitsreduzierung des Individualverkehrs.

Die Bushaltestellen werden mit Wartehäuschen ausgestattet. Auf der Nordseite der Straße Rosental entstehen Behindertenparkplätze.

Das Gebäude des ehemaligen Güterbahnhofes muss aufgrund der Errichtung des vierten Gleises bzw. des dazugehörigen Seitenbahnsteigs weichen. Zwischen dem neuen Seitenbahnsteig und der Straße Rosental ist die Errichtung eines schmalen Fahrradparkhauses mit bis zu 250 Fahrradstellplätzen zu prüfen. Der Bereich zwischen dem Zugang zur Unterführung und dem Fahrradparkhaus wird als Aufenthaltsbereich mit Sitzgelegenheiten ausgestaltet.

Der Zugang zur Unterführung wird neu und barrierefrei gestaltet. Nordwestlich der Unterführung entsteht eine Rampe, deren Zugang rund 60 Meter von der heutigen Unterführung entfernt liegt. Der Zugang über eine Treppenanlage wird um 90 Grad gedreht und erfolgt von Südosten.

Kostenschätzung

Maßnahme	Kosten
Platzumbau/Straßenumbau	150.000,00 €
Möbiliar	15.000,00 €
Bepflanzung	10.000,00 €
Ausstattung Verkehr	100.000,00 €
Fahrradparkhaus	1.000.000,00 €
zzgl. Rampe, Treppenanlage, Umbau Gebäude, Gleise und Bahnsteige	

zwecks Finanzierung wird eine Inanspruchnahme von Förderprogrammen beabsichtigt

7 AUSBLICK AUF DAS WEITERE VERFAHREN

- Vorstellung der Ergebnisse im Rahmen einer Informationsveranstaltung für die Öffentlichkeit
- Erörterung und Klärung von Detailfragen mit notwendigen Akteuren -> z.B. Bahnanlagen/DB
- Erarbeitung konkreter Vorentwürfe (z.B. als Gestaltungswettbewerb) als Detailplanung
- Fortführung der Planung im Bebauungsplanverfahren Ro 21